

dert Telearbeit – aufgrund fehlender rechtlicher Rahmenbedingungen – auch von den Unternehmen einiges an Engagement betreffend entsprechender interner Regelung.

### Praxis beim ÖAMTC

Seit Jänner 2013 gibt es beim Autofahrerclub ÖAMTC eine Betriebsvereinbarung für Telearbeit. Von ca. 1.800 Mitarbeitern haben sich mittlerweile etwa 50 Mitarbeiter für zeitweiliges Arbeiten von zu Hause aus entschieden. Martin Efferdinger, Leiter Personalmanagement beim ÖAMTC, arbeitet selbst jeden Mittwoch von zu Hause – natürlich mit Ausnahmen, wenn eine Anwesenheit im Unternehmen erforderlich ist. „Wichtig ist, dass die Teilnahme an der Telearbeit für den Arbeitnehmer freiwillig ist und dass auch die Führungskraft dem Telearbeitswunsch des jeweiligen Mitarbeiters zustimmt“, betont Efferdinger. Von Bedeutung ist auch, dass es beim ÖAMTC keine ausschließliche Telearbeit gibt, sondern bei Vollzeitbeschäftigung drei Arbeitstage im Betrieb gearbeitet werden. Bei Teilzeitkräften darf der Telearbeitsanteil 50 Prozent der Arbeitszeit nicht übersteigen. „Uns war wichtig, dass wir von Anfang an klare Spielregeln und Rahmenbedingungen haben, sodass alle im Betrieb genau wissen, was bei Telearbeit auf sie zukommt“, sagt Efferdinger.

Dem Mitarbeiter werden die entsprechenden mobilen Arbeitsgeräte wie Smartphone und Laptop inklusive Datenkarte für den mobilen Internetzugang zur Verfügung gestellt, der ÖAMTC vertraut dabei auf A1. Zusätzlich gibt es eine kleine Kostenpauschale für Heimkosten wie Strom und Heizung. Der Remote-Zugang erfolgt via Web-Client über eine gesicherte VPN-Verbindung. Wer vom eigenen Computer von zu Hause arbeiten will, muss selbst für eine Internet-Verbindung sorgen.

„Vor allem in unserem Nothilfe- & Informationsservice Notfall-Infoservice, wo wir eine 24 Stunden Erreichbar-

keit gewährleisten müssen, bringt die Telearbeit-Betriebsvereinbarung große Vorteile. Wir können den Mitarbeitern die oft mühsamen Wege in der Nacht oder zeitig am Morgen jetzt ersparen“, erklärt Efferdinger.

### Security steht an erster Stelle

Da die rasante Zunahme von Smartphones & Co. immer mehr Unternehmen veranlasst, über Telearbeit nachzudenken, hat Monitor die drei heimischen Mobilfunkanbieter befragt, ob Teleworking bei ihren Kunden interessant ist und welche Angebote sie dafür haben. Bei A1 nennt Marketingleiter Marco Harfmann zwei Möglichkeiten: entweder Anbindung via A1 MPLS Connect Client VPN (Virtual Private Network) oder mit A1 Firewall und VPN Services. Bei der ersten Möglichkeit ist die Voraussetzung ein MPLS (Multi Protocol Label Switching)-Netzwerk, ein Internetzugang fürs Gerät (PC, Laptop, Smartphone, Tablet) sowie ein unterstütztes Device. Ein solches Netzwerk ist übrigens dann besonders vorteilhaft, wenn mehrere Firmenstandorte verbunden werden müssen. Am Endgerät des Mitarbeiters wird dabei einfach ein Client installiert, der via Internet einen Tunnel in das Firmennetz aufbaut.

Möglichkeit zwei ist eine Firewall (etwa von Check Point) entweder am Kundenstandort oder in einem A1

Rechenzentrum, die als „VPN-Konzentrator“ dient. Teleworker verbinden sich per VPN von ihrem Client (auf ihrem Endgerät installiert) via Internet mit dem Konzentrador und haben damit vollen Zugriff auf die Firmeninfrastruktur. „Mit der Verbreitung leistungsfähiger Breitbandzugänge sowohl im Fest- als auch im Mobilnetz schaffen wir die Möglichkeit, dass Mitarbeiter auch von außerhalb eines Unternehmens bequem auf das Firmennetz zugreifen können. Bei Zugängen von Orten außerhalb des Unternehmens steht Sicherheit absolut im Vordergrund. Alle Telework-Lösungen basieren auf VPNs“, betont Harfmann.

### Arbeiten, egal wo man ist

„Sprach man früher noch von Teleworking-Zentren, so ist es heute dank Mobilfunk das Homeoffice oder das mobile Arbeiten, egal, wo man gerade ist“, gibt Maria Zesch, Business-Bereichsleiterin bei T-Mobile zu bedenken. „Viele unserer Kunden wie auch wir selbst bei T-Mobile setzen verstärkt auf das Konzept „Neues Arbeiten“ und bieten den Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle“, sagt Zesch, die das Modell bei T-Mobile näher erläutert: „Bis zu 40 Prozent der Arbeitszeit kann mobil geleistet werden.“

Auch das T-Center am Rennweg wurde gemäß den Anforderungen an



**MARTIN EFFERDINGER**  
Leiter Personalmanagement ÖAMTC



**MARIA ZESCH**  
Business-Leiterin, T-Mobile

## FAMILIENFREUNDLICHKEIT IM BETRIEB

Rieder/Mertinz/Wenzl, Wien 2014, Verlag Manz, 262 Seiten.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Schlüsselthema für attraktive Arbeitgeber und solche, die es werden wollen. Demografische Veränderungen, komplexe rechtliche Rahmenbedingungen, aber auch eine neue Werthaltung der Generationen „Y“ und „Z“ erfordern eine Beschäftigung mit der Work-Life-Balance. Was bedeutet es, ein familienfreundliches Unternehmen zu sein? Wo anfangen? Wie umsetzen? Peter Rieder, Anna Mertinz und Elisabeth Wenzl gehen in einem eigenen Kapitel auch auf das Thema „Telework“ ein und liefern viele Praxisbeispiele.

[www.manz.at](http://www.manz.at) - ISBN: 978-3-214-08311-3

